Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 12

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Schweiz geschehen? Man wird zum wenigsten mit Fortbildungskursen für die Lehrkräfte eingreisen müssen, vielleicht gar Gewerbelehrerseminarten einrichten, wo nicht nur Lehrer, sondern auch technisch vorgebildete Mänuer, die sich dem Gewerbelehrsach widmen wollen, praktisch und theoretisch für ihre wichtige Aufgabe vorbereiten und eine Zulassungsprüfung bestehen können. Diese Seminarien würden wohl am besten bestehenden Hochschulen angegliedert.

Rauft Schweizerholz.

In einer der letzten Nummern unseres Blattes ift eine Aufftellung enthalten über Einfuhr und Ausfuhr für das erfte Quartal dieses Jahres. Es ift aus derselben zu entnehmen, daß die Einfuhr von Monat zu Monat, von Quartal zu Quartal, die Ausfuhr immer mehr übersteigt, oder mit dem technischen Ausdruck bezeichnet: Die Schweizzerische Handelsbilanz wird immer mehr passiv. Dieser Zustand als Ganzes betrachtet, muß jeden Schweizerbürger, der sich mit unserer Bolkswirtschaft einigermaßen ernstlich besaßt, zum Nachdenken mahnen, und jeder ist verpflichtet, an seinem Plaze das ihm Mögliche zur Abwehr beizutragen. An der von Monat zu Monat steigenden Mehreinsuhr partizipieren in aussallender Weise die diversen Positionen "Holz", am aussälligsten aber die Position "Kundholz".

Bu gleicher Zeit, wie wir dies feftstellen, klagt unsere Waldwirtschaft im Kanton Graubünden und in der West; schweiz, wie auch die Holzindustrie der gleichen Gegenden, daß der Absah ihrer Produkte fast unmöglich sei. In den genannten Gegenden werde nichts konsumiert, und nach der Zentralschweiz, wo noch ordentlich gebaut werde, set doch nichts abzubringen, auch wenn man zu den Marktpreisen offeriere. Die Folge davon ist, daß haupisächlich die Schnittwaren aus diesen Gegenden dann unter den Marktpreisen offeriert und geltesert werden.

Wenn man also einerseits feststellen muß, daß die Berhältnisse für das Inlandprodukt solch mißliche sind, und anderseits sieht, wie das gleiche Produkt aus dem Ausland in solch übermäßig steigender Quantität eingesführt wird, so mahnt das zum Aussehen, und der Rus, "kauft Schweizerholz", kauft in erster Linie unser einsheimisches Produkt, darf nicht ungehört verhallen.

Auch ihr Alle, die ihr Euch mit Import befaßt, ihr habt die Pflicht, und tut es schließlich auch in Euerem Interesse, Euch auch um das Inlandprodukt zu kümmern, und Euch um dessen Absat und Berwendung anzunehmen. Kauft zu Euerer Importware immer auch einige Posten Inlandware, seien es Schnittwaren oder Rundholz. Jeder-Konsument kann, wenn er will, neben importiertem Holz auch inländisches gebrauchen.

Wenn es so weiter gehen sollte, so werden bald aus den Gebieten, hauptsächlich der Westschweiz, Schnittwaren zu solchen Preisen in die Zentralschweiz kommen, daß auch ein Import sich nicht mehr lohnen wird, und die Preise dann aber so tief gesunken sein werden, daß unssere Waldwirtschaft nicht mehr bestehen kann. Wenn dann vielleicht endlich auch die S. B. B. es einsehen, daß auch sie die Pslicht haben, die Verwertung unserer Inlandproduktion etwas mehr zu fördern als den Import, so dürste der Hauptzweck, das sortwährende Steizgen der Mehreinsuhr in den Positionen Holz unterzen

brochen zu haben, erreicht sein. Bei andern Artikeln,

bie dieses "Steigen" auch mitmachen, wird ebenfalls in geeigneter Beise gebremft werden müssen, sonst geht uns sere Volkswirtschaft immer boseren Zeiten entgegen.

Jeder an seinem Orte tue seine Pflicht, und kause vorab "Schweizerholz", "Schweizerprodukt". H. Sch.

Uolkswirtschaft.

Die Wirkung der Ginfuhrbeschränkungen. Wie aus einer zollstatistischen Zusammenstellung hervorgeht, hat die Einfuhr von Tür- und Fensterbeschlägen, Türschlössern, Rupfers, Messings und Nickels waren feit der Aufhebung der Einfuhrbeschräntungen am 31. Dezember 1925 ftark zugenommen. In einigen Kategorien hat sich die eingeführte Warenmenge gegen über dem Borjahre verdoppelt. Diese Importfteis gerung ift umfo bedentlicher für die einheimische Bros duktion, als parallel mit ihr eine Abnahme der Bautätigkeit, und damit eine Berminderung des Bedarfes für diese Artikel geht. Die Arbeitslosigkeit steht als drohendes Gespenst vor mancher Türe, wenn die Einsicht in die Notwendigkeit der Unterftützung der einheimischen Industrie bei den Berbrauchern nicht zum Ausbruck kommt. Sier haben die Zwischenhandler ein willkommenes Arbeitsfeld vor sich, um darzutun, daß sie ein wirklich unentbehrliches Glied unferer Bolkswirtschaft find, deren Förderung sie sich verftändnisvoll angelegen sein laffen. Schweizerwoche Verband, das Zentralsekretariat.

Bur Frage des Bleiweißverbotes. Wie man aus dem Jahresbericht des Schweizer. Gewerbeverbandes ersfährt, nimmt der Schweiz. Maler: und Gipfermeisters verband zu dem heute in Frage stehenden Berbot des Bleiweißes für Innenanstriche eine ablehnende Haltung ein, da einerseits die Gefahren des Bleiweißansstriches maßlos übertrieben werden und andererseits kein vollwertiger Ersat für Bleiweiß besteht.

Verbandswesen.

Schweizer. Spenglermeisterverband. Der Schweizerische Spenglermeisterverband, dem 43 Sektionen mit insgesamt 1100 Mitgliedern angeschlossen sind, hielt in Lausanne unter dem Vorsitze Robert Sträßles (Zürich) seine 35. Jahresversammlung ab. Jahresbericht und Rechnung des Verbandes, sowie die Abrechnung über das Verbandsorgan für 1925 wurden genehmigt. Zum Zentralpräsidenten wurde einstimmig William Grether (Basel) gewählt. Die Versammlung beschlos die Schaffung einer Sterbekasse auf 1. Januar 1929. Als Ort der nächstigen Generalversammlung bezeicht nete die Versammlung Zürich.

Der Verband schweiz. Eisenwarenhändler hielt im Kantonsratssaale in Solothurn seine 34. ordentliche Jahresversammlung ab, die von 120 Abgeordneten besucht war. Der Vorsigende, Herr H. Baumann (Zürich) gedachte in seinem Eröffnungs- und Begrüßungs- wort der seit der letzten Delegiertentagung verstorbenen Mitglieder, denen die übliche Ehrung durch Erheben von den Siken erwiesen wurde.

Die Versammlung genehmigte diskussions das Protokoll der letten Jahresversammlung und nahm den Geschäftsbericht tes Vorstandes über das Jahr 1926 entgegen. Darin wird u. a. festgestellt, daß die geschäftliche Situation des Eisenwarenhandels im verstoffenen Jahre wenig erfreulich war und daß die Aussichten in die Zukunft letder auch nicht rosig sind, was hauptsächlich auf die immer schärfer wieder einsetzende ausländische Konkurrenz zurückzusühren ist. Im Wettern